

nische Kontinent spitzt sich nach Süden in die Wasserwüste zu und hat seiner isolierten Lage wegen eine ungünstige Stellung im Weltverkehr. Ein- und Ausfuhr von und nach ihm haben die weiteren teureren Wege, und die Ausfuhr, sofern sie nicht in den vom Weltmarkt begehrten Rohprodukten, sondern in Fabrikaten beruht, für die ein Markt erst gesucht werden muß, hat in den schwach bevölkerten südamerikanischen Ländern einen zu geringen Absatz; sie ist also, wenn sie einen größeren Maßstab annehmen soll, genötigt, viel weitere Strecken zu befahren, als es z. B. die europäischen Länder tun müssen, deren Hauptabnehmer für Industrieerzeugnisse die leicht erreichbaren Länder des eigenen Erdteils sind. Es besteht demnach eine niemals zu beseitigende Benachteiligung der südamerikanischen Länder durch ihre geographische Lage. Mexiko hat als einziges der lateinisch-amerikanischen Länder unter diesem Nachteil nicht zu leiden.

Nun wären als weitere für die wirtschaftliche und industrielle Entwicklung dieser Länder maßgebende Faktoren zu erwähnen: die Naturprodukte und -kräfte, sowie der Mensch. Die beiden ersten sind nicht in allen Ländern gleichmäßig verteilt; während die Produkte an den meisten Stellen in reicher Fülle vorhanden sind, fehlt es vielfach erheblich an Kräften. Je nachdem nun die genannten Elemente in einem Lande einzeln oder vereint zu finden sind, sind auch die Vorbedingungen für eine Verwertung durch den Menschen reichlicher oder spärlicher vorhanden. Während z. B. in Mexiko die Natur Produkte in reicher Fülle und die für die Maschinen nötige Triebkraft an Stelle der noch nicht in genügender Menge gefundenen Kohle durch Wasserkräfte und Petroleum liefert, sind in Argentinien wohl Rohstoffe in größter Menge vorhanden oder ihre Erzeugungsmöglichkeit gegeben und das Land wäre vollständig bereit, einen kräftigen industriellen Aufschwung zu nehmen, wenn nicht der Lebensnerv einer großen Industrieentwicklung, Kohle und Eisen, nur in ungenügender Menge gefunden wären und ein ausreichender Ersatz dafür durch andere, z. B. Wasserkräfte, fehlte.

Durch solche natürliche Verhältnisse sind auch der industriellen Entwicklung wieder Grenzen gezogen, die den alten Industrieländern fehlen, und es wäre nun kurz zu untersuchen, ob diese Nachteile nicht nur durch irgendwelche Einrichtungen wirtschaftlicher Art wieder ausgeglichen werden